

Gottesdienst zu Pfingsten 2020

1. Liebe Mitchristen,

ich **begrüße** Sie alle herzlich zu unserem Pfingstgottesdienst, egal ob zu Hause oder mit Sicherheitsabstand in unserer Apostelkirche! Gerne hätten wir heute besondere Musik geboten, mit Band oder Chor oder Instrumentalisten, um diesen besonderen Feiertag zu würdigen und feierlich zu gestalten. Dass ist leider noch nicht möglich. Aber schön ist es trotzdem, real oder zumindest im Geist miteinander verbunden zu sein und die Geburtsstunde unserer christlichen Kirche zu gedenken. Dazu segne uns Gott.

Und so beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

1. Lasst uns das **Lied** EG 134 „Komm, o komm, du Geist des Lebens singen“:

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, dass wir anders nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntnis werde groß und mach uns von Irrtum los.

3. Lass uns stets dein Zeugnis fühlen, dass wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Not und Drangsal find't, denn des Vaters liebe Rut ist uns allewege gut.

4. Reiz uns, dass wir zu ihm treten frei mit aller Freude; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

2. Der **Psalm** für den heutigen Sonntag ist der Psalm 118:

Leitvers. Halleluja!

Der Geist des Herrn erfüllet den Erdkreis,

Halleluja.

Und der das All umfasst, kennt jede Sprache.

Halleluja, Halleluja,

Halleluja.

1. Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und an ihm fröhlich sein.

2. O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

3. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

4. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

5. Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

6. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,

und seine Güte währet ewiglich.

7. Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

8. wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit

und in Ewigkeit. Amen.

3. **Bekenntnis**

dir jauchzen

dich loben

dir danken

deine gottheit anerkennen

aber

du machst es uns schwer

gott

dich zu loben
in einer welt der not und der gewalt
wir selbst machen es uns schwer
wir
die wir not und gewalt
immer noch zulassen
ach gott
erbarme dich unser

4. **Zuspruch**

und doch
gott
du zeigst ja wege
du öffnest horizonte
dein heiliger geist macht mut
unsere träume nicht aufzugeben
daß dein reich komme
und dein wille geschehe

darum
freundlicher gott
singen wir deinem namen
unseren lobgesang

3. Als **Glorialied** singen wir EG 272 „Ich lobe meinen Gott“

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja

4. Das **Evangelium** für den heutigen Feiertag steht in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel, die Verse 1-21

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an "einem" Ort beieinander.

2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,

4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8 Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

(9 Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien,

10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom,

11 Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.)

12 Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen!

15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage;

16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;

18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

22 Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus von Nazareth, von Gott unter euch ausgewiesen durch Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - 23 diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen.

33 Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen Heiligen Geist vom Vater, hat er diesen ausgegossen, wie ihr hier seht und hört.

36 So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.

37 Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?

38 Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.

41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

5. Glaubensbekenntnis

6. Gedanken zum Evangelium

Liebe Gemeinde,

am Donnerstag vor einer Woche war mir offen gesagt einen Moment lang mulmig zumute. Wir hatten entschieden, den Himmel-fahrtsgottesdienst unter freiem Himmel am Bienenhaus im Has-lachtal zu feiern. Mir war ein wenig mulmig, weil es heutzutage nicht mehr so üblich ist, dass sich Prediger auf öffentliche Plätze stellen und anfangen zu predigen. In einer Zeit, in der Religion als Privatsache gilt und einer, der öffentlich damit hausieren geht, schnell als Fundamentalist und Sektierer angesehen wird. Und dann sollte ich ausgerechnet an dem Weg predigen, wo am Sonntag zig Spaziergänger, Jogger und Fahrradfahrer vorbei kommen. Aber als die Sache losging, war plötzlich alle Befangenheit fort. Ich konnte den Gottesdienst mit großer Freude feiern. Und es waren viele gekommen. Sogar aus Rottendorf und aus der katholischen Nikolaus-gemeinde. Mehr noch: Ich hatte den Eindruck, dass auch Passanten stehen blieben und sich teilweise nach einer Weile dazu setzten. Es kam mir vor, wie ein kleines Pfingsten - wenn auch ohne Taufen am Ende.

War das nun meine Professionalität und Routine, dass die Befan-genheit verflog und die Freude kam? Oder hat da der Heilige Geist gewirkt, wie damals vor rund 2000 Jahren? Mit letzter Sicherheit wird man das nie sagen können, aber ich hatte schon das Gefühl. Mir ist das nicht zum ersten Mal so gegangen. Ich erinnere mich an Besuche im Krankenhaus. Nach einem seelsorgerlichen Gespräch mit meinem Gemeindeglied hatte ich das Gefühl, wir sollten die Ängste und Sorgen dieser Person in ein Gebet fassen. Aber es wa-ren noch zwei weitere Patienten im Raum und ich hatte keine Ah-nung, wie sie darauf reagieren würden. Ich wollte es schon beinahe sein lassen, da fand ich plötzlich den Mut, einfach zu fragen, ob es

Recht wäre. Und sofort kam Zustimmung und ich nahm auch sie mit auf in mein Gebet und hinterher war da eine große Dankbarkeit von allen dreien zu spüren. War das der Hl. Geist, der mir den Mut gegeben hat? Oder meine professionelle Selbstdisziplin? Könnte ein Psychologe das Ganze vielleicht ganz leicht erklären?

Für mich waren es Erfahrungen mit Gottes Nähe, mit seinem Geist in mir. Und interessanterweise erlebe ich so etwas auch vornehmlich, wenn es um die Sache des Glaubens oder den Einsatz für andere geht. Bei Prüfungen oder musikalischen Vorträgen ist das Lampenfieber keineswegs weg, wenn ich schnell mal ein Stoßgebet zum Himmel schicke.

Man kann viel philosophieren und theologisieren über die Frage, wer denn der Heilige Geist sein soll. Dann kommt man vielleicht irgendwann zu Aussagen wie die alte Kirche auf ihren Konzilien in Nicäa und Konstantinopel und erklärt den Hl. Geist zur dritten Person der göttlichen Trinität, wesensgleich mit Vater und Sohn und ebenso aus dem Vater hervorgegangen vor aller Zeit.

Statt nach dem Wesen kann man aber auch nach dem Tun fragen. Und entdeckt dann, dass Gott der Vater die Welt erschafft und erhält und Kontakt sucht zu den Menschen, vermittelt durch das Volk Israel. Dass der Sohn Jesus Christus die Brücke schlägt zwischen Gott und der von ihm abgewandten Welt.

Und was tut der Hl. Geist? Scheinbar genau das: Die Angst wegnehmen, wenn es um die Sache Jesu geht. So haben es jedenfalls die Jünger damals erlebt. So erlebe ich das hin und wieder und Sie womöglich auch.

Aber er tut noch mehr: Als er Petrus den Mut gegeben hat, wahrscheinlich auf dem offenen Tempelvorplatz zu predigen, da bewirkt er offenbar, dass die Leute stehen bleiben, sich interessieren. Und dass sie verstehen können, was da gesprochen wird. Weil es in einer für sie verständlichen Sprache ankommt. Und dann bewirkt er, dass es ihnen „durch's Herz geht“, sie sich existenziell und persönlich angesprochen fühlen, so dass der Impuls entsteht, persönliche Kon-

sequenzen aus dem Gehörten zu ziehen. Glaube entsteht und die Bereitschaft, sich taufen zu lassen auf diesen Jesus, den Vermittler zwischen Gott und Mensch.

Mit einem Wort: Der Hl. Geist lässt Kirche entstehen als Gemeinschaft der Jesusgläubigen und Getauften. Und so wie Gott Vater die Welt erhält, so arbeitet nun der Hl. Geist daran, die Kirche zu erhalten.

Da könnte man nun sarkastisch werden und sagen: Mit mäßigem Erfolg. Die Kirchen werden immer leerer. Darauf könnte man wiederum antworten: Das ist eine sehr eingeschränkte Perspektive. Weltweit wachsen die Kirchen wie nie zuvor. Und wenn man die Geschichte von damals vor Augen hat, muss man vielleicht im Hinblick auf unsere Situation auch sagen: Offenbar hat der Hl. Geist sein Wirken auf's engste mit der Initialzündung der Verkündigung der Jesusbotschaft verbunden. Je zurückhaltender wir Christen diesbezüglich werden, desto weniger werden wir auch von seinem mutmachenden und glaubenschaffenden Wirken erfahren. Mit anderen Worten: Wir müssen wieder mehr raus auf die Plätze, dahin wo die Menschen sind und von unserem Glauben erzählen. Das kann eigentlich überall sein: Beim Arzt im Wartezimmer. In der Eisenbahn. Als Blogger*in im Internet. Beim Totengedenken auf dem Friedhof. Beim Beaufsichtigen der Enkel. Beim Gespräch mit Schulkamerad*innen. Es gibt so viele Möglichkeiten. Trauen wir uns, dann werden wir auch wieder mehr vom Hl. Geist spüren.

Das klingt nun auch wieder nach einer ausschließlich geistlichen oder frommen Botschaft. Aber wenn Sie genau hingehört haben, dann haben Sie sicher auch wahrgenommen, dass ich vorhin gesagt habe: Ich habe für mich das Wirken des Hl. Geistes vornehmlich da wahrgenommen, wo es um die Sache Jesu oder der Einsatz für andere ging. Und das erinnert mich z.B. an unsere Entscheidung damals im Jahr 2016, als wir bereit waren, geflüchtete Menschen, die abgeschoben werden sollten in Länder, die es nicht gut meinten

mit ihnen, bei uns ins Kirchenasyl aufzunehmen. Ich kann mich noch gut erinnern, was für eine Aufbruchsstimmung damals geherrscht hat und wie viele Leute nicht nur aus unserer Gemeinde plötzlich bereit waren, sich mit ihren Fähigkeiten für diese Menschen einzusetzen. Ich bin mir sicher: Auch da war der Hl. Geist am Wirken. Nicht wenige der Asylsuchenden in den vielen Gemeinden landauf, landab sind später Christen geworden. Befragt warum, meinten viele: Weil sie damals so viel selbstlose Hilfe von ganz fremden Menschen erlebt hätten. Das kannten sie bis dahin überhaupt nicht. Das hat sie überzeugt.

Dabei soll nicht gesagt werden, dass unser heimliches Ziel solchen Einsatzes für andere ihre Christianisierung wäre. Solcher Einsatz hat seinen Sinn in sich selbst und leitet sich direkt von Jesu Vorbild ab. Nicht jeder Geheilte ist ihm später gefolgt. Und doch hat er an einem Punkt Zuwendung und Heilung und so auch die Nähe Gottes erlebt. Daraus leitet sich unser diakonischer Auftrag für unsere Mitmenschen ab. Dass wir uns einsetzen für die ohne Lobby. Für die Geschwächten und Gefährdeten und Vereinsamten und Benachteiligten und von Arbeitslosigkeit Bedrohten. Gerade auch in Zeiten der Pandemie. Jeder kleine ängstliche Schritt wird mit dem Beistand des Hl. Geistes und von ihm ausgehender Freude belohnt werden. Da dürfen wir sicher sein.

Warten wir nicht länger, bis wir den Hl. Geist spüren, um dann aktiv zu werden. Werden wir aktiv, dann werden wir ihn spüren.

AMEN

Der Friede Gottes, höher als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

7. Lassen Sie uns das **Lied** 565 „Komm zu uns, heil'ger Geist“ singen:

1. Komm zu uns, Heilger Geist,

du, der du Tröster heißt: lehre uns die Macht des Him-

mels, sie macht uns Menschen neu. Komm, komm zu

uns, Heilger Geist.

*2. Mach uns frei in frohem
Glauben, der Christi heil er-
fasst, in Gemeinschaft so zu
leben, wie du geboten hast.
Komm, komm zu uns, Heil-
ger Geist.*

*3. Bleibe bei uns, führe du
uns, gnädig in allem Tun:
Dein Erbarmen uns bestim-
me
täglich in unserm Mühn.
Komm, komm zu uns, Heil-
ger Geist.*

*4. Geist der Güte, wahrer
Tröster, du bist der Weisheit
Quell.*

*Unser Herz füll, unsre Sin-
nen,
mach unsre Augen hell.
Komm, komm zu uns, Heil-
ger Geist.*

*5. Deine Fülle gibt uns Leben,
Wahrheit und Weg und Ziel,
Mut und Freude willst du ge-
ben: Boten Christi sind wir.
Komm, komm zu uns, Heilger
Geist.*

8. Gebet

Unser Gott,

Dank und Freude wollen wir an den Anfang unseres Gebetes stellen. Dank dafür, dass du uns in Christus und im Hl. Geist nahe gekommen bist. Uns so berührt hast, dass wir anfangen zu glauben. Für die auch, die uns diesen Glauben nahe gebracht haben: Unsere Eltern vielleicht, Pfarrer*innen, Freunde, Großeltern oder wer auch immer. Danke wollen wir sagen für alle Erfahrungen der Hilfe durch deinen Geist. Wo die Angst plötzlich kleiner wurde und wir fähig waren, über unseren Glauben zu sprechen oder uns einzusetzen für Menschen, die unserer Hilfe bedurften.

Wir wollen gerne noch viel mehr erleben vom Wirken deines belebenden Geistes. Mach uns mutig erste Schritte zu gehen, hinaus aus den Gefängnissen unserer Angst. Und schenk uns dann die Erfahrung, dass die Menschen dankbar sind für das, was wir sagen und tun.

Wir danken dir heute auch, dass die Ansteckungszahlen mit dem Corona-Virus zurück gegangen sind und darum auch wieder mehr Begegnung und mehr Freiheit möglich ist. Und wir bitten dich, dass diese Freiheit verantwortlich genutzt wird und die besonders Gefährdeten auch besonders geschützt werden.

Alles, was wir persönlich auf dem Herzen haben, bringen wir in einem Moment der Stille vor dich:

Amen

9. **Vater unser** im Himmel ...

Amen

10. **Segen**

Es segne Sie und alle Ihre Lieben der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Hinweis

Dies ist vorerst der letzte Lesegottesdienst, den wir Ihnen ins Haus schicken, da Frau Körber und ich selbst in den ersten beiden Wochen des Junis Urlaub haben. Falls uns die Vertretungen ihre Gottesdienste und Predigten zur Verfügung stellen, können wir sie zumindest im Nachhinein wieder auf unsere Homepage stellen. Dort werde auch ich meine Predigten weiterhin zum Herunterladen anbieten. Falls Sie keinen Zugang zum Internet haben, nicht zu den Präsenzgottesdiensten kommen können oder wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel. 700727). Dann könne wir Ihnen gegebenenfalls im Einzelfall nachträglich noch den einen oder anderen Gottesdienst zuschicken. Danke für Ihr Verständnis.

Bleiben Sie gesund und Gott befohlen!

Ihr Pfarrer Johannes Riedel